
Vegetationskartierung zum Bebauungsplan Nr. 95 „Ringerhalde“



Kartierung im Auftrag der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld

Bad Harzburg, Juli 2007

Bearbeiterin: Dr. Kathrin Baumann



 **o GbR**

Lärchenweg 15a

38667 Bad Harzburg

Arbeitsgemeinschaft für Landschaftsplanung, Naturschutz und Umweltstudien

 05322 / 950668

Fax 05322 / 950669

alnus@alnus.de

www.alnus.de

Code	Biotoptyp	§ 28a NNatG	Fläche (m²)	Fläche (%)	Bewertung
Wälder					
WPB	Birken- und Zitterpappel-Pionierwald		390	1,3	Zwei Birken-Pionierwälder haben sich am Rand des Sportplatzes bzw. im Übergangsbereich zwischen Wiese und Fichtenforst entwickelt. Erstgenanntes Vorkommen bildet einen jungen Mischbestand mit einem Weiden-Pionierwald; die Bäume haben BHD noch unter 20 cm. Das dem Fichtenforst vorgelagert Birken-Wäldchen ist etwas älter und erreicht BHD von bis zu 30 cm. Es handelt sich um naturnahe Biotoptypen, die mittelfristig regenerierbar sind.
WPW	Weiden-Pionierwald		688	2,2	Ein 650 m² großes Vorkommen des Weiden-Pionierwaldes hat sich direkt an den Fußballplatz angrenzend zwischen Wiese und Ruderalflur entwickelt; in die Weiden sind hier auch Vogelbeere (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>) eingestreut. Südöstlich des Trainingsplatzes schneidet das UG einen zweiten kleinen Weiden-Pionierwald, von dem jedoch nur eine sehr kleine Fläche innerhalb des UG liegt. Beide Vorkommen sind naturnah und mittelfristig regenerierbar.
WZF	Fichtenforst		15.123	48,6	Fichtenforsten bedecken fast die Hälfte des UG. Die Bestände der hier standortfremden Fichte bilden schwaches bis mittleres Baumholz und sind struktur- und artenarm. Eine Regeneration ist mittelfristig möglich, sollte jedoch kein Ziel des Naturschutzes sein.
UWA	Waldlichtungsflur basenarmer Standorte		1.511	4,9	Im großen Fichtenforst im Südwesten des UG finden sich im Bereich von schmalen Schneisen Waldlichtungsfluren, die aufgrund ihrer geringen Ausdehnung und des damit verbundenen geringen Lichteinfalls nur schlecht entwickelt sind und auch nur wegen des sehr feinen Kartiermaßstabs als solche erfasst worden sind. Ihre naturschutzfachlicher Wert ist nicht größer als der der umgebenden Fichtenforsten. Eine Regeneration wäre kurzfristig möglich.
Gebüsche und Gehölzbestände					
BRR	Rubus-Gestrüpp		83	0,3	Zwei kleine Rubus-Gestrüppe aus Him- und Brombeere haben sich am Rand der nördlichen Bergwiese entwickelt. Sie sind als brachebedingte Störung der Bergwiese zu bewerten und an dieser Stelle daher negativ zu sehen. Eine Regeneration wäre kurzfristig möglich, ist aber aus naturschutzfachlicher Sicht nicht anzustreben.
BRS	Sonstiges Sukzessionsgebüsch		194	0,6	Als Sonstiges Sukzessionsgebüsch werden im vorliegenden Fall kleine Sukzessionsflächen mit Fichten, Birken und Weiden zusammengefasst, die sich keinem anderen Biotoptyp zuordnen lassen und auch nur aufgrund des sehr feinen Kartiermaßstabs erfasst worden sind. Es handelt sich um Sukzessionsstadien am Rand brachliegender Wiesen, die zu einer Degradierung und zu einem Flächenverlust der schützenswerten Wiesen führen. Die kurzfristig mögliche Regeneration sollte kein vordringliches Ziel des Naturschutzes sein.
HBA	Baumreihe		509	1,6	Bei zwei der kartierten Baumreihen handelt es sich um Fichtenreihen am südwestlichen Rand des Trainingsplatzes, die zum Stangenholz bzw. schwachen Baumholz zu zählen sind. Eine Regeneration dieser Baumreihen wäre mittelfristig möglich, sollte jedoch anstelle der standortfremden Fichten mit standörtlich geeigneten Laubbäumen erfolgen. Außerdem ist dem südlichen Rand des großen Fichtenforstes eine lockere Reihe verschiedener gepflanzter jüngerer Laubgehölze, u.a. Winter-Linde (<i>Tilia cordata</i>) und zum Kartierzeitpunkt nicht näher bestimmbarer <i>Prunus</i> -Arten vorgelagert, die örtlich von einem Brombeer-Faulbaum-Gebüsch durchsetzt ist. Die Regeneration dieses Bestandes wäre kurzfristig möglich.
Fels-, Gesteins- und Offenbodenbiotope					
RGA	Anthropogene Silikatgesteinsflur, basenarm		147	0,5	Eine sehr kleine anthropogene Silikatgesteinsflur befindet sich am Steilhang südlich des Trainingsplatzes. Sie ist von den umgebenden Gehölzen recht stark beschattet und hat weist dementsprechend keine ausgeprägte Moos- oder Flechtenvegetation auf. Eine Regeneration wäre deshalb kurzfristig möglich.

Code	Biotoptyp	§ 28a NNatG	Fläche (m²)	Fläche (%)	Bewertung
Heiden und Magerrasen					
HCH	Silikatheide des Hügellandes	x	261	0,8	Am zum Trainingsplatz hin gelegenen Rand der südwestlichen Bergwiese (s.u.) haben sich auf stark ausgehagerten Standorten zwei kleine Bestände einer Silikatheide entwickelt, die von Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>) und Heidelbeere (<i>Vaccinium myrtillus</i>) geprägt werden. Diese Zwergsträucher bilden flachwüchsige Bestände, die von magerkeitszeigenden Kräutern und Gräsern wie Harzer Labkraut (<i>Galium saxatile</i>), Wald-Ehrenpreis (<i>Veronica officinalis</i>) und Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>) durchsetzt sind. Beide Bestände wären auch für sich betrachtet nach § 28a NNatG geschützt, gehören im vorliegenden Fall aber im Komplex mit der angrenzenden Bergwiesenvegetation zu einem großflächigen geschützten Biotop (4127/114). Die Regeneration einer Silikatheide ist generell schwierig, an gut geeigneten Standorten aber bei entsprechender Pflege kurz- bis mittelfristig möglich.
RAD	Drahtschmielen-Rasen	(x)			Drahtschmielen-Rasen wurden an insgesamt fünf Stellen erfasst. Drei der Vorkommen bilden einen Komplex mit den kleinen Silikatheiden (s.o.) und sind als deren Degenerationsstadien aufzufassen. Sie gehören auch im Komplex mit der angrenzenden Bergwiesenvegetation zu einem großflächig geschützten Biotop (4127/114). Letzteres gilt auch für das Vorkommen im südlichen Zipfel der nördlichen Bergwiese: Hier erfolgt eine starke Beschattung durch den angrenzenden Fichtenforst, so dass die typische Bergwiesenvegetation hier von artenarmen Drahtschmielen-Beständen abgelöst worden ist. Beim fünften Bestand handelt es sich um Pionierrasen an der steilen Böschung am Nordwestrand des Trainingsplatzes, der von lockerem Fichtenanflug durchsetzt wird. Er zeichnet sich durch das punktuelle Vorkommen des gefährdeten Behaarten Ginsters (<i>Genista pilosa</i>) aus. Eine Regeneration von Drahtschmielen-Rasen ist in der Praxis problematisch und auch fachlich nur dort sinnvoll, wo es sich nicht um Degenerationsstadien der deutlich wertvolleren Silikatheiden oder Bergwiesen handelt.
Grünland					
GIE	Artenarmes Extensivgrünland		2.503	8,0	Als artenarmes Extensivgrünland wurde die nördlichste der drei Wiesen des UG kartiert. Es handelt sich dabei um artenarmes und grasreiches, von den Magerkeitszeigern Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>) und Rot-Schwingel (<i>Festuca rubra</i>) dominiertes mageres Grünland, dessen Nutzung zum Kartierzeitpunkt nicht eindeutig ersichtlich war; möglicherweise handelt es sich um eine nur sporadisch genutzte oder seit kürzerem brachgefallene Weide. Die Bärwurz (<i>Meum athamanticum</i>) als Kennart der Bergwiesen tritt hier nur sehr vereinzelt auf. Die Regeneration einer entsprechenden mageren Grünlandfläche ist schwierig, aber bei entsprechenden Anstrengungen an einem geeigneten Standort kurz- bis mittelfristig möglich.
GTA	Magere Bergwiese	x	6.608	21,2	Zu diesem Biotoptyp, der nach § 28a NNatG geschützt ist, gehören die mittlere und die südliche Wiese des UG (4127/114). Beide sind durch Brache beeinträchtigt, weisen aber noch das typische Arteninventar und die charakteristischen, landschaftsprägenden Blühaspekte auf. Die südliche Wiese ist verfilzt, und es zeigt sich eine beginnende Entmischung der Arten. Unter den Gräsern dominieren Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>), Rasen-Schmiele (<i>Deschampsia cespitosa</i>), Rot-Schwingel (<i>Festuca rubra</i>) und Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>). Bärwurz (<i>Meum athamanticum</i>) und Schlangen-Wiesenknöterich (<i>Bistorta officinalis</i>) sind zahlreich vertreten und sorgen für auffällige Blühaspekte. Weitere hier vorkommende Arten der Vorwarnliste sind Flaum-Hafer (<i>Helictotrichon pubescens</i>) und Perücken-Flockenblume (<i>Centaurea pseudophrygia</i>). Die mittlere Bergwiese ist weniger verfilzt und kaum entmischt, etwas grasärmer und wird durch einen Massenbestand der Bärwurz gekennzeichnet. Beide Bergwiesen sind in hohem Maß erhaltungswert, da sie sowohl aus Gründen des Biotop- und Artenschutzes als auch des Landschaftsbildes eine wichtige Rolle spielen. Eine Regeneration von Bergwiesen ist schwierig, aber bei entsprechender Sorgfalt auf geeigneten Standorten mittelfristig möglich.

Code	Biotoptyp	§ 28a NNatG	Fläche (m²)	Fläche (%)	Bewertung
Ruderalfluren					
UHM	Halbruderale Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte		1.994	6,4	Eine ausgedehnte Halbruderale Gras- und Staudenflur befindet sich unmittelbar östlich der nördlichen Bergwiese. Schuttablagerungen an einigen Stellen zeigen, dass es sich um einen gestörten Standort handelt. Ob es sich um eine ehemalige, vollständig verbrachte Wiese handelt, kann aufgrund der Artenzusammensetzung und der Vegetationsstruktur nicht mit Sicherheit beurteilt werden. Ein weiteres, hier lineares Vorkommen hat dieser Biotoptyp am Nordrand des großen Fichtenforstes im Übergang zum Weg, der die Grenze des UG markiert. Eine Regeneration entsprechender Bestände ist meist unproblematisch.

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Gefährdungsgrad nach Garve (2004)
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch	
<i>Agrostis capillaris</i>	Rotes Straußgras	
<i>Alchemilla vulgaris</i> agg.	Frauenmantel (Artengruppe <i>vulgaris</i>)	
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchsrauke	
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz	
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen	
<i>Angelica sylvestris</i>	Wald-Engelwurz	
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gewöhnliches Ruchgras	
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	
<i>Arhenatherum elatius</i>	Glatthafer	
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß	
<i>Athyrium filix-femina</i>	Gewöhnlicher Frauenfarn	
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	
<i>Bistorta officinalis</i>	Schlangen-Wiesenknöterich	VH
<i>Bromus hordeaceus</i>	Weiche Trespel	
<i>Calluna vulgaris</i>	Besenheide	
<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume	
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	
<i>Cardaminopsis halleri</i>	Hallers Schaumkresse	
<i>Centaurea pseudophrygia</i>	Perücken-Flockenblume	VH
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut	
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn	
<i>Dactylis glomerata</i>	Knäuelgras	
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele	
<i>Deschampsia flexuosa</i>	Draht-Schmiele	
<i>Digitalis purpurea</i>	Roter Fingerhut	
<i>Dryopteris dilatata</i>	Breitblättriger Wurmfarne	
<i>Dryopteris filix-mas</i>	Gewöhnlicher Wurmfarne	
<i>Epilobium angustifolium</i>	Schmalblättriges Weidenröschen	
<i>Epilobium ciliatum</i>	Drüsiges Weidenröschen	
<i>Epilobium parvifolium</i>	Kleinblütiges Weidenröschen	
<i>Epilobium tetragonum</i>	Graugrünes Weidenröschen	
<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm	
<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche	
<i>Festuca ovina</i> agg.	Schaf-Schwingel	
<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel	
<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel	
<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum	
<i>Galeopsis tetrahit</i>	Gewöhnlicher Holzzahn	
<i>Galium album</i>	Weißes Labkraut	
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut	
<i>Galium saxatile</i>	Harzer Labkraut	
<i>Genista pilosa</i>	Behaarter Ginster	3
<i>Geranium sylvaticum</i>	Wald-Storchschnabel	
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann	
<i>Gymnocarpium dryopteris</i>	Eichenfarne	
<i>Helictotrichon pubescens</i>	Flaumhafer	VH
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	
<i>Hieracium lachenalii</i>	Gewöhnliches Habichtskraut	
<i>Hieracium laevigatum</i>	Glatte Habichtskraut	
<i>Hieracium murorum</i>	Wald-Habichtskraut	
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut	
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras	
<i>Holcus mollis</i>	Weiches Honiggras	

<i>Hypericum maculatum</i>	Geflecktes Johanniskraut	
<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuel-Binse	
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse	
<i>Lamium album</i>	Weißer Taubnessel	
<i>Leontodon autumnalis</i>	Herbst-Löwenzahn	
<i>Leucanthemum ircutianum</i>	Wiesen-Margerite	
<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee	
<i>Lupinus polyphyllus</i>	Vielblättrige Lupine	
<i>Luzula campestris</i>	Gewöhnliche Hainsimse	
<i>Luzula multiflora</i>	Vielblütige Hainsimse	
<i>Meum athamanticum</i>	Bärwurz	V
<i>Mycelis muralis</i>	Mauerlattich	
<i>Oxalis acetosella</i>	Wald-Sauerklee	
<i>Phleum pratense</i>	Wiesen-Lieschgras	
<i>Phyteuma spicatum</i>	Ährige Teufelskralle	
<i>Picea abies</i>	Gemeine Fichte	
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	
<i>Plantago major</i>	Breit-Wegerich	
<i>Poa annua</i>	Einjähriges Rispengras	
<i>Poa chaixii</i>	Berg-Rispengras	
<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispengras	
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	
<i>Poa trivialis</i>	Gewöhnliches Rispengras	
<i>Potentilla erecta</i>	Blutwurz	
<i>Prunus spec.</i>		
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß	
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	
<i>Ribes rubrum</i>	Rote Johannisbeere	
<i>Rosa canina</i>	Hunds-Rose	
<i>Rubus fruticosus agg.</i>	Brombeere	
<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere	
<i>Rumex acetosa</i>	Großer Sauerampfer	
<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Sauerampfer	
<i>Rumex crispus</i>	Krauser Ampfer	
<i>Rumex sanguineus</i>	Blut-Ampfer	
<i>Salix aurita</i>	Ohr-Weide	
<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide	
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	
<i>Sambucus racemosa</i>	Roter Holunder	
<i>Senecio ovatus</i>	Fuchs' Greiskraut	
<i>Silene dioica</i>	Rote Lichtnelke	
<i>Solidago virgaurea</i>	Echte Goldrute	
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	
<i>Stellaria graminea</i>	Gras-Sternmiere	
<i>Taraxacum officinale agg.</i>	Gemeiner Löwenzahn	
<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde	
<i>Trisetum flavescens</i>	Goldhafer	
<i>Trifolium medium</i>	Mittlerer Klee	
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	
<i>Vaccinium myrtillus</i>	Gewöhnliche Heidelbeere	
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis	
<i>Veronica officinalis</i>	Wald-Ehrenpreis	
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke	
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke	
<i>Viola tricolor</i>	Wildes Stiefmütterchen	